



Foto: Richard Wagner Festival

„Der fliegende Holländer“ erfreute in Wels das Premierenpublikum. Die Lichtgestaltung sorgte für phasenweise faszinierende Momente.

## „Fliegender Holländer“ beim Richard Wagner Festival Wels: Ein musikalisches Meisterstück

Ausdrückliche Publikumszustimmung nach der Premiere von „Der fliegende Holländer“ am Donnerstag im Rahmen des Richard Wagner Festivals Wels! Vor allem der musikalische Teil der im Welser Stadttheater ablaufenden Produktion (Inszenierung: Herbert Adler) bietet für die Musikliebhaber viel Erfreuliches.

Das bestens eingestellte Mozarteumorchester Salzburg wird von Ralf Weikert zu lebendigem Fluss und dynamischer Feinschattierung angehalten. Der von Petr Fiala betreute Tschechische Philharmonische Chor Brno punktet namentlich in den Oberstimmen, die in der klanglich sensibel

Das Bühnenbild von Dietmar Solt weist im Zusammenwirken mit der Lichtgestaltung phasenweise faszinierende Momente auf. Die Regie (Herbert Adler) arbeitet in der Personenführung penibel die Egozentrik der Holländer-Figur heraus, die von Senta allein die Erlösung will und jede erotische Regung im Keim erstickt.

● Weitere Vorstellung am 18. Juni (18 Uhr), Einführung von Stefan Mickisch (11 Uhr)

VON BALDUIN SULZER

abgetönten Spinnradzene ihr Meisterstück liefern. Von den Vokalsolisten glänzen der makellose Hans Sotin (Daland) und die mit schlank-metallischem, auch in exponierten Höhenregistern tragfähigem Sopran aufwartende Susan Anthony (Senta). Der bullige Tenor Arnold Bezuyen (Erik) kämpft mit Höhenproblemen. Und Hartmut Welker findet in der Titelpartie zu einem Baritontimbre von angemessener Qualität ausschließlich im Fortissimo-Bereich.

Foto: Hannelore Mollhuber